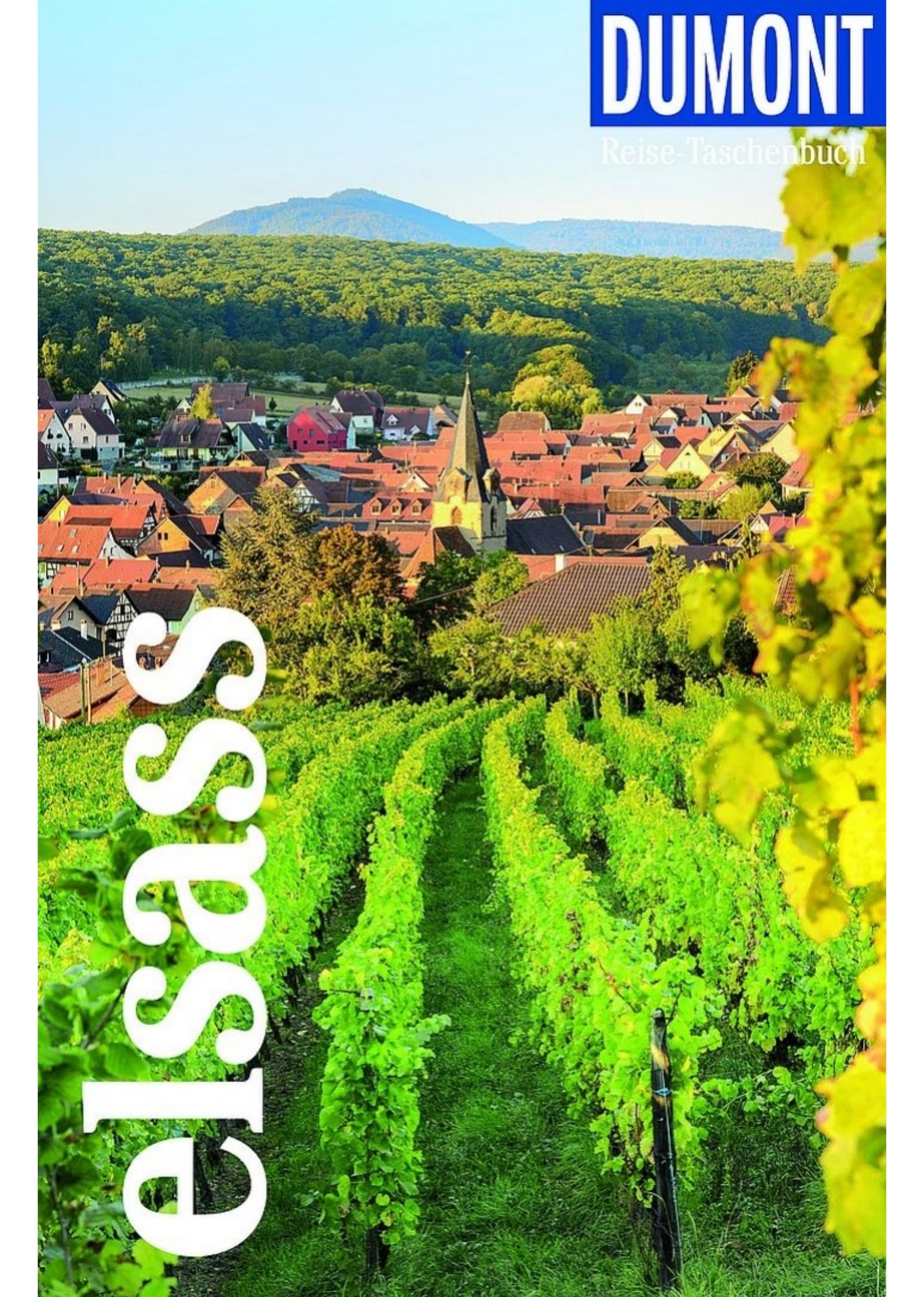


DUMONT

Reise-Taschenbuch

elsass



Elsass

Manfred Braunger

Unsere Tipps für die Reiseplanung

Hallo Elsass! Premiere in Frankreichs Idyllwinkel

Zum ersten Mal im Elsass? Wenn Sie mit zwei Highlights anfangen wollen, fahren Sie nach Straßburg oder Colmar. Die beiden historischen, hinreißend schönen Stadtkerne lassen Sie garantiert nicht kalt. Nirgendwo sonst in der Region rückt Ihnen die lange, wechselvolle Geschichte mit alterskrummen Fachwerkhäusern, Pflastergassen und historischen Baudenkmalern so nah. Und nach dem Stadtabenteuer? Wie wäre es mit einer Landpartie über die elsässische Weinstraße, wo sich an der östlichen Vogesenflanke ein malerisches Winzerdorf an das nächste reiht. Oder Sie bummeln auf der Route des Crêtes über den Vogesenkamm, legen die eine oder andere Wanderung über Hochweiden im Schatten von Petit und Grand Ballon ein, nehmen sich die idyllischen Bergseen oder die einzigartigen Naturschutzgebiete zum Ziel, um am Ende in einer der zahlreichen Fermes Auberges Ihrer Elsass-Premiere mit einer bäuerlichen Melkermahlzeit die kulinarische Krone aufzusetzen.



Altstadtkern von Straßburg, © Manfred Braunger

Außergewöhnliche Kulturschätze wie Sand am Meer

Kein Elsassbesucher kommt um das grandiose gotische Münster in Straßburg mit seinem fantastischen Skulpturenschmuck und seiner unvergleichlichen Astronomischen Uhr herum. Gleich nebenan steht mit der Maison Kammerzell das berühmteste Fachwerkgebäude der Stadt. Apropos Fachwerk! Als Museumsfan ist Ihnen vermutlich das Unterlindenmuseum in Colmar ein Begriff, wo mit dem Isenheimer Altar von Matthias Grünewald ein hinreißendes Juwel ausgestellt ist. Steht Ihnen der Sinn eher nach Technik, sind Sie in den renommierten Auto-, Eisenbahn-, Elektrizitäts- und Stoffmuseen in Mulhouse an der richtigen Stelle.



*Aus Holz geschnitzter Samson stützt die Kanzel in der Barockkirche in Ebersmunster,
© Manfred Braunger*

Städte und Ortschaften wie aus dem Bilderbuch

Als kulturelle Schatztruhe ist die Metropole Straßburg mit ihrem historischen Zentrum um den Münsterplatz und dem idyllischen ehemaligen Gerberviertel Petite France konkurrenzlos. Die beiden anderen größere Städte sind Colmar mit einem grandiosen Fachwerkkern und dem idyllischen Viertel Klein-Venedig und die Museumshochburg Mulhouse mit einem verführerischen Multikultimarkt, dem Marché de Mulhouse. In kleineren Städten wie Sélestat mit einem reizenden historischen Kern, Saverne mit einer sehenswerten Schleuse am Rhein-Marne-Kanal und der Burg Haut-Barr, Wissembourg und Haguenau mit romantischem Charme kommt der ländliche Charakter der Region bestens zum Ausdruck. Unverzichtbar sind natürlich die berühmten Winzergemeinden Obernai, Ribeauvillé, Riquewahr, Kaysersberg und Eguisheim an der elsässischen Weinstraße, in denen nicht nur im Herbst während der Weinlese Hochbetrieb herrscht.



Erntedankfest in La Petite Venise in Colmar, © Manfred Braunger

Wo macht wandern am meisten Spaß?

Ob Sie gemütlicher Spaziergänger oder athletischer Langstreckenwanderer sind: Im Elsass können Sie unter mehr als 1000 Routen auswählen. Am beliebtesten sind Touren in den Vogesen, weil in diesem Mittelgebirge die Landschaften am abwechslungsreichsten sind. Sehr zu empfehlen sind die vom Club Vosgien (www.club-vosgien.eu) markierten und gewarteten Wege, darunter der elsässische Abschnitt des populären Fernwanderwegs GR 5 zwischen Holland und Mittelmeer. Im Tal von Kaysersberg kann man ohne Gepäck von einem Hotel zum anderen wandern und sich seine Siebensachen transportieren lassen (www.horizons-alsace.com/de).



*Wanderer in nebliger Morgenstimmung in der Petite Camargue im südlichen Elsass,
© Manfred Braunger*

Romantische Romanik gefällig?

Entlang der Romanischen Straße zwischen Wissembourg bzw. Altenstadt im Norden und Feldbach im Süden hat die kunsthistorische Epoche der Romanik beeindruckende Baudenkmäler hinterlassen: Festungsähnliche Kirchen, Kapellen und Abteien aus der Zeit zwischen 1000 und 1130 mit wuchtigen Bogenportalen, monumentalen Säulen und mächtigen Wänden. Auf der Strecke bestechen aber nicht nur grandiose Baudenkmäler wie in Marmoutier, Avolsheim, Rosheim, Sélestat, Murbach und Ottmarsheim. Die ca. 350 km lange Route schlängelt sich auch durch die flache Rheinebene mit Krautäckern, Maisfelder und Auenlandschaften, durch sattgrüne Weinberge am Fuß der Vogesen und durch typische Dörfer und macht Reisende mit dem landschaftlichen Facettenreichtum des Elsass vertraut.



*Romanische Église Saint-Jacques-le-Majeur in Feldbach im Sundgau,
© Manfred Braunger*

Wo kaufen Sie Wein, Käse und Töpferwaren ein?

In Roppenheim auf der Höhe von Rastatt bilden die Style Outlets mit über 100 Top-Marken ein ganzes Shoppingdorf, in dem man Waren zu reduzierten Preisen einkaufen kann. In Straßburg treiben zahlreiche Delikatessläden für Pasteten, Törtchen und Käsespezialitäten, u. a. in der Rue des Orfevres den guten Geschmack mit kulinarischen Highlights auf die Spitze. Auch süffiger Wein, prickelnder Crémant und deftiger Käse aus dem Münstertal eignen sich als Mitbringsel. Wer haltbarere Souvenirs sucht, wird nicht nur in den Töpfergemeinden Betschdorf und Soufflenheim fündig. Traditionelle Keramikprodukte bekommt man in vielen Orten in den einschlägigen Geschäften.

Schöne Märkte – wo Einkaufen zur Zugnummer wird

Für die Menschen im Elsass gehört das Einkaufen auf dem Markt zum täglichen oder wöchentlichen Ritual, weil man dort erntefrische und biologisch angebaute Produkte bekommt. Auch wer nur zwischen den unter freiem Himmel aufgebauten Ständen oder in Markthallen lustwandelt, kann sich an Bergen von Obst, Gemüse, unterschiedlichen Wurst- und Brotsorten, Käse und Blumen erfreuen, die im Rhythmus der Jahreszeiten angeboten werden. Häufig gibt es in den Marktzeilen ein kleines Straßencafé oder eine Bar, von wo aus man das Treiben im Blick hat. Und wo finden die schönsten Märkte statt? Auf der Internetseite www.tourisme-alsace.com/de/die-markte/bauernmarkte wird man fündig. Übrigens: Die berühmten elsässischen Weihnachtsmärkte, vor allem die in Colmar, Kaysersberg, Mulhouse und Straßburg, sind an romantischem Flair kaum zu übertreffen.



Erntedankfest in La Petite Venise in Colmar, © Manfred Braunger

Elsassreisen – mit und ohne Auto



Straßburg – die Radfahrkapitale des Elsass,

© Manfred Braunger

Bus, U-Bahn, Straßenbahn, Überlandbus und Eisenbahn – alles ist im Elsass verfügbar. Auf ein eigenes oder gemietetes Auto ist man deshalb nicht notwendigerweise angewiesen. Neben den wenigen großen Städten sind auch viele Ortschaften mit öffentlichen Transportmitteln erreichbar, hie und da aber mit einem größeren Zeitaufwand. Straßburg, Colmar und Mulhouse sind an das Netz der französischen Hochgeschwindigkeitszüge TGV angeschlossen und auch aus Deutschland problemlos anzusteuern. Daneben gibt es zahlreiche andere Verkehrsnetze, die Städte und Dörfer miteinander verbinden. In den dünner besiedelten Vogesenregionen sind allerdings auch Bus- und Eisenbahnverbindungen knapper, sodass sich dort auf jeden Fall ein Auto bewährt. Für Radfahrer ist die Region ein wahres Paradies. U.a. führen drei EuroVelo-Routen durch das Elsass, darunter die

EuroVelo 5 von London nach Rom/ Brindisi über den Saarkanal und den Rhein-Marne-Kanal.

Lust auf etwas Besonderes?

Dass man im Elsass hervorragend essen kann, hat sich herumgesprochen. Amateurlöche können renommierten Köchen bei Kochseminaren über die Schulter gucken. Wer auf Weihnachtsbäckerei steht, findet das ganze Jahr im nach Zimt, Anis, Ingwer und Kardamom duftenden Maison du Pain d'épices in Gertwiller eine Riesenauswahl an Lebkuchen (www.lepalaisdupaindepices.com). Ein ganz anderes Vergnügen ist eine abendliche Nachtwächterführung durch die Winzerortschaft Turckheim am Eingang zum Münstertal. Sport und Jux verbindet der im Juni veranstaltete Marathon du Vignoble d'Alsace (www.marathon-alsace.com), bei dem in Molsheim viele Teilnehmer in möglichst verrückten Kostümen über die halbe oder die ganze Distanz an den Start gehen.

Französisch, Elsässisch? Deutsch? Verständigung im Elsass

Zweisprachige Ortsschilder lassen Besucher in manchen Gemeinden wissen: »Mir rede au Elsässisch.« Aber der regionale Dialekt ist heute bei Weitem nicht mehr so verbreitet wie noch vor Jahrzehnten, vor allem nicht unter jüngeren Leuten. Im allgemeinen Umgang bietet sich für nicht oder wenig Französisch sprechende Urlauber an, zumindest mit einer einfachen Grußformel oder einem knappen »Merci« erkennen zu lassen, dass man die französische Umgangssprache akzeptiert. Beherrschen Einheimische Elsässisch, sind sie in der Regel gerne bereit, der Kommunikation mit radebrechenden deutschen Touristen mittels Mundart auf die Sprünge zu helfen.



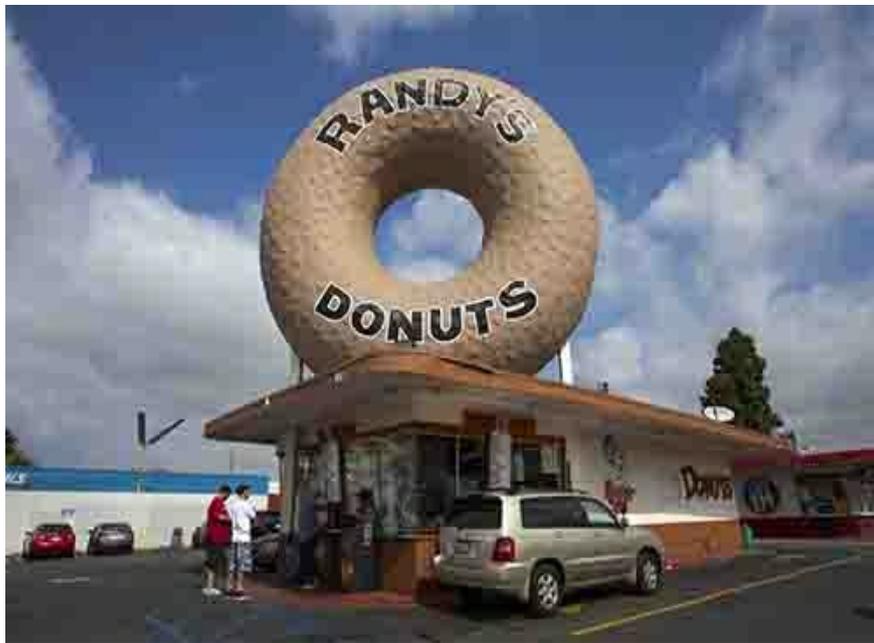
Hinweisschild in Bergheim an der Weinstraße ©Manfred Braunger

Manfred Braunger

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Schreiben fängt ja mit dem Lesen an. Irgendwann kam mir die Idee, vielleicht selbst ein paar Sätze zu Papier zu bringen, sie vielleicht sogar veröffentlicht zu sehen. Mein Deutschlehrer zog mir diesen Zahn: »Du wirst nie einen vernünftigen Schulaufsatz zustande bringen«. Trotzdem war ich von meinem Talent nach jahrelanger Übung in Teenagerlyrik überzeugt und beschloss, der Schule den Rücken zu kehren und eine journalistische Ausbildung zu beginnen. Nach dem Volontariat bewarb ich mich fernwehgeplagt und »Hotel-Mamma«-saturiert um einen Zeitungsjob in Kanada.

Doch statt auszuwandern, entwickelte ich einen neuen Schlachtplan: Der Zweite Bildungsweg zum Abitur mit anschließendem Studium erschien mir aussichtsreicher für eine journalistische Karriere. Während der Semesterferien trampete ich regelmäßig durch Europa, Schwarzafrika und Asien. Nach einem einjährigen Studienaufenthalt in Nairobi (Kenia) und Lusaka (Sambia) beschloss ich, mit einem Freund eine Radtour von Asien – genauer: Kalkutta – nach Deutschland zu machen.



Bis Istanbul sind wir gekommen, dann reichte es uns. Das war knochenharte Beinarbeit, auf echten „Drahteseln“, aber es war sehr spannend und manchmal auch gefährlich. Dann folgte die erste von zahlreichen USA-Reisen mit einem ausgeleierten Buick von Connecticut nach Alaska, Mexiko City und zurück nach New York. Unterwegs gab es faszinierende Naturwunder, hilfsbereite, offenerzige Menschen, aufregende Erlebnisse, eine in Europa nicht vorstellbare Weite. Genau das Richtige für einen Menschen mit Nomadenblut in den Adern. Logische Folge: Erste Veröffentlichungen von

Texten und Fotos in Zeitungen und Reisemagazinen.

Wie kam es zu Ihrem ersten Reiseführer bei DuMont?

Neben meinem Studium begann ich als Reiseleiter zu jobben, ich begleitete kleine Reisegruppen in Amerika, Afrika und Asien. Ohne meine gründlichen Auslandserfahrungen wäre das nicht gegangen, denn in Ländern wie Kamerun, aber auch andernorts musste ich immer wieder improvisieren.

Zugleich war es für mich ein wichtiger Lernprozess, mit ›Schützlingen‹ durch die Welt zu reisen, ich lernte ihre Interessen und damit die Interessen von ›normalen‹ Reisenden besser kennen.

Als DuMont einen Autor für ein Reisebuch über den Südwesten der USA suchte, war ich überzeugt, mein Knowhow und meine Begeisterung für die Region auch zwischen Buchdeckeln präsentieren zu können. Ich bekam den Auftrag für meinen ersten Reiseführer und machte mich in der Hoffnung an die Arbeit, meine zukünftigen Leser vielleicht von meinem Credo überzeugen zu können: Reisen ist Leidenschaft und pure Magie. Reisen macht Menschen nicht besser, aber vermutlich verständnisvoller. Meinem ersten DuMont-Führer ›USA-Der Südwesten‹ folgten ›USA-Der Osten‹, ›Kalifornien‹ und ›Los Angeles & Südkalifornien‹. Im Laufe der Jahre wurde mein Bücherberg durch Reiseführer und Bildbände immer höher, und zur Destination USA kamen andere Länder bzw. Landesteile hinzu, so etwa das DuMont Reise-Taschenbuch ›Elsass‹. Das Elsass liegt ja vor meiner Haustür ... Nicht allein die geografische Nähe begeistert mich am französischen Nachbarn. Das Elsass ist ein sympathischer Landstrich, der weder um landschaftliche Reize noch um kulturelle Preziosen verlegen ist. Von kulinarischen Genüssen einmal ganz abgesehen.



Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihrer Reiseführer aus?

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die interessantesten Städte und die schönsten Landschaften sind meiner Ansicht nach das Basisgerüst eines Reiseführers. Darum sollten sich informative Beschreibungen ranken, die Lesern tiefere Einsichten in Land und Leute geben oder Lust auf spezielle Entdeckungen machen. Bei den Tipps und Adressen lege ich meinen Schwerpunkt auf solche Unterkünfte, Restaurants etc., die sich ›normale‹ Reisende leisten können oder die aus dem einen oder anderen Grund etwas ganz Besonderes sind.

Was packen Sie in Ihren Koffer,

wenn Sie losfahren?

Vom früheren Backpacker bin ich längst zum Flashpacker mutiert: Laptop, Kameras, Objektive, Sicherungsmedien, GPS, Datenlogger, Smartphone, Kabel, Stecker ... Da bleibt für Persönliches nicht viel Platz. Klamotten waschen kann man überall.

Was ist in Ihrem Koffer, wenn Sie zurückkommen?

Dasselbe wie bei der Abreise. Zusätzlich ein paar tausend Digitalfotos. Aus dem Elsass regelmäßig ein eher umfangreiches Paket mit französischem Käse. Haltbare Souvenir sammle ich von Jahr zu Jahr weniger, weil ich sonst eine größere Wohnung anmieten müsste.

Was unternehmen Sie, wenn Sie die Recherche vor Ort beendet haben?

Recherche beendet? Dieser Zustand ist mir völlig fremd. Unterwegs kenne ich keinen Unterschied zwischen Arbeit und Freizeit. Ich will es nicht anders. Ausruhen kann ich mich zuhause.

Ihr schönstes Erlebnis während der Recherche?



Über DAS schönste Erlebnis müsste ich lange nachdenken - nicht, weil es solche Erlebnisse nicht gegeben hätte, sondern weil mir eine "Best-of"-Rangliste schwer fällt. In den USA erinnere ich mich gerne an meinen ersten Sonnenaufgang am Zabriskie Point im Death Valley oder an die Farben des Grand Prismatic Pools im Yellowstone National Park. Im Elsass bummle ich gerne über die überbordenden Wochenmärkte, auf denen man hie und da mit Bauern und Händler plaudern und sich zu einem Gläschen Wein an einen Tisch draußen auf der Straße setzen kann.

Eigene Website:

- Website von Manfred Braunger: www.manfred-braunger.de



Impressum

© Manfred Braunger/DuMont Reiseverlag

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider